

Amtsblatt

für die Erzdiözese Freiburg.

Nr. 25

Freiburg i. Br., 13. November

1937

Inhalt: An die hochwürdige Geistlichkeit und das katholische Volk! — Aufbewahrung der Kirchenbücher. — Defans-Ernennung. — Verzicht. — Publicatio beneficiorum conferendorum. — Verletzungen. — Bücher und Zeitschriften.



An die hochwürdige Geistlichkeit und das katholische Volk!

Meine Priesterjubiläumstage sind vorbei. Ich habe allen Grund, Gott dafür auf den Knien zu danken. Sowohl von der hochwürdigen Geistlichkeit als auch von den übrigen Diözesanen sind mir zahllose Beweise treuester Anhänglichkeit und entschlossenen Zusammenhaltens zugegangen. Ganz besonders aber bin ich von der bewundernswerten Opferwilligkeit meines Klerus und des katholischen Volkes gerührt, die eine überraschend reiche Stipendienstiftung für bedürftige Theologiestudierende schuf. Auch das ist mir, neben manchem anderen, ein bereedtes Zeugnis dafür, wie hoch unser gläubiges Volk, trotz mancherlei Verkennung und Anfeindung von gegnerischer Seite, das katholische Priestertum schätzt, und wie sehr es bereit ist, auch persönliche Opfer in unbeeinflusster Entschliebung für dessen Nachwuchs zu bringen. Das ist jene Freudigkeit des Gebens, die aus dem christlichen Glauben und der katholischen Herzensverbundenheit entspringt, wie es schon in der Apostelgeschichte heißt: „Die Menge der Gläubigen war ein Herz und eine Seele. . . Große Gnade ruhte auf allen. . . Gab es doch keine Bedürftigen unter ihnen“ (Apg. 4, 32 ff.). Die Priester, die mit Hilfe dieser Stipendien am Altare des Neuen Bundes einmal stehen, werden gewiß ihre Wohltäter nicht vergessen und sich auch meiner erinnern, dessen Namen die Stiftung tragen soll.

Das Erlebnis meines Jubiläums hat damit unwiderleglich bestätigt, was ich in meinem Hirten Schreiben vom 26. Oktober aussprach, daß eine christlich schwere Zeit aufrüttelt und sammelt, und daß wir auch bei der Fortsetzung und Stei-

gerung des Kampfes gegen Christus und die Kirche nur eine um so größere religiöse Vertiefung und eine noch überwältigendere Bekenntniseinheit erwarten dürfen. „Salus ex inimicis nostris! — Unsere Feinde sorgen für unser Heil!“ Jang schon der Psalmist.

Meine hochwürdigen Mitbrüder in der priesterlichen Würde bitte und beschwöre ich darum, mit ungebrochenem Mut ihre heiligen Seelsorgepflichten, trotz aller Hindernisse, und sollte man uns auch in den Feueröfen noch schmerzlicherer Heimsuchungen schicken, gewissenhaft zu erfüllen, die christlichen Wahrheiten, ob es gefällt oder nicht gefällt, klar und beweiskräftig zu lehren und namentlich die heranwachsende Jugend verantwortungsbewußt und furchtlos zu unterrichten, in der Schule sowohl wie außerhalb der Schule, denn in ihr wird der Kampf um Christus und das Kreuz ausgefochten. Die Zeit ist nun einmal vorbei, in der die Optimisten immer wieder taktischen Beruhigungsmitteln und trügerischen Hoffnungen erlegen sind und die Altgewordenen sich vielleicht einreden mochten, das Schwert sei zu schwer geworden für ihre Hand. Das Schwert, das wir führen, ist ja nicht etwa aus Stahl oder Eisen geschmiedet, sondern eine geistige Waffe, die auch eine zitternde Rechte noch handhaben kann. Dieses Schwert ist, neben dem täglichen heiligen Opfer am Altar das Gebet, das aus unserer christlichen Not zum Himmel steigt, das gute Beispiel der Priester, das widerlegt und mitreißt, das schlichte, glaubensvolle, christustreue Wort in der Schule und auf der Kanzel, der persönliche aufklärende und sammelnde Verkehr mit den Mitgliedern der Gemeinde, die eifrige, zeitgemäße Pflege der noch bestehenden Vereine und Kongregationen, die emsige Verbreitung des abwehrenden und aufbauenden katholischen Christtums, die opferfrohe Übung der christlichen Caritas und endlich das geduldige, gottinnige Ertragen alles menschlich und christlich Schweren, das die jetzige Zeit bringt.

Daß mein Klerus dazu bereit ist, hat er in seiner prachtvollen Adresse feierlich ausgesprochen, die mir am 8. November, unterschrieben von allen Geistlichen der Stadt- und

Landkapitel, in einer Weihestunde überreicht wurde. Wie bin ich stolz auf diese meine Priester, die sich, ob sie jung sind oder alt, ob sie in den Städten wirken oder auf dem Lande, tapfer hinter ihren Erzbischof stellen! Ihre Schwurgemeinschaft ist mir das Beruhigendste und Beglückendste in den vergangenen Jubiläumstagen gewesen, denn mit einem derartig wohlgeordneten Heer schlägt man getrost die Schlachten des Herrn. Als Dank dafür will ich täglich meine heilige Messe, wie ich es übrigens bisher schon tat, für meine Priester und Diözesanen aufopfern und mir selber noch mehr Mühe geben, standhaft und entschlossen, ohne Rücksicht auf persönliche Ehre und zeitliches Wohl an der Spitze meiner Diözese zu stehen und in der hochgehobenen Hand die Fahne des Christkönigs zu tragen.

Heiland, in unserer Zeit von so vielen verkannt und verschmäht! Heiland, auch in unserem Land wie von den Juden gepeinigt und zum Tode verurteilt! Heiland, unvergleichlicher Freund und Führer auch unseres Volkes, das dich in der Tiefe deines gottmenschlichen Herzens erbarmt! Heiland, Schutzherr und Vater der Kinder und der heranwachsenden Jugend! Heiland, Berufer, Lehrer und „überaus großer Lohn“ deiner Apostel! Dir empfehle ich von neuem meine Priester und alle meine Diözesanen! Segne sie mit dem Segen deines erlösenden Kreuzes und der Weihe deines gottmenschlichen Blutes! Segne sie mit deinem überwältigenden Vorbild und deiner unbezwingbaren Wahrheit! Segne sie mit der göttlichen Liebe deines Herzens und dem Siegesbewußtsein deiner Worte: „Vertrauet, ich habe die Welt überwunden!“ Kraft dieses deines Christkönigssegens wollen wir dann weiter unsere christliche Kampfbahn unter deinem Blutbanner schreiten, auf daß dein Name wieder geheiligt werde auf Erden und zu uns komme dein Reich! Amen.

Freiburg, den 11. November 1937.

‡ **Conrad,**
Erzbischof.

Das vorstehende Hirtenwort ist den Gläubigen an einem der nächsten Sonntage von den Kanzeln bekanntzugeben.

Erzbischöfliches Ordinariat.

(Ord. 6. 11. 1937 Nr. 17 183.)

Aufbewahrung der Kirchenbücher.

Wir haben mit Erlaß vom 21. Okt. l. Js. Nr. 16 400 (Erzb. Amtsblatt S. 326) unsere Anordnung vom Jahre 1913 in Erinnerung gebracht, wonach die kirchlichen Standsbücher an einem gegen Diebes- und Feuergefahr oder andere Verderbnis möglichst gesicherten Orte unter Verschuß aufzubewahren sind.

Zur näheren Erläuterung dieser Bestimmung bemerken wir:

1. Schutz gegen Feuergefahr gewähren am besten Wandtresors, das sind einfache eiserne Kassetten, die in

einer starken Mauer eingelassen und mit einer feuer sichereren Türe versehen sind. Auch feuerfeste Stahlchränke sind für diesen Zweck geeignet.

Wo für diese Einrichtung die Mittel fehlen, sind handliche Truhen aus 3 cm starkem Eichenholz, mit eisernen Handgriffen an den Schmalseiten versehen, fertigen zu lassen, da Eichenholz ebenfalls sehr widerstandsfähig gegen Feuer ist.

Die zur Aufbewahrung dienenden Räume sollen möglichst zu ebener Erde, keinesfalls im Dachgeschoß liegen.

2. Zum Schutz gegen sonstigen Verderb ist darauf zu achten, daß die Aufbewahrungsräume durchaus trocken sind. Die Einbände der Kirchenbücher sind immer in gutem Stand zu halten. Die Erneuerung der Einbände darf nur zuverlässigen und tüchtigen Meistern übertragen werden. Es ist dabei jeweils besonders zu bemerken, daß die Bücher nicht beschnitten werden dürfen.

Erzbischöfliches Ordinariat.

Defans-Ernenennung.

Der hochwürdigste Herr Erzbischof hat durch Urkunde vom 3. November 1937 den Pfarrer und Kammerer Ambros Barth in Reibshheim zum Defan des Landkapitels Bretten bestellt.

Verzicht.

Der hochwürdigste Herr Erzbischof hat den Verzicht des Pfarrers Viktor Raible auf die Pfarrei Levertswiler mit Wirkung vom 10. Dezember 1937 cum reservatione pensionis angenommen.

Der hochwürdigste Herr Erzbischof hat den Verzicht des Pfarrers Jakob Ubal auf die Pfarrei Eschbach, Defanat Neuenburg, mit Wirkung vom 10. Januar 1938 cum reservatione pensionis angenommen.

Publicatio beneficiorum conferendorum.

Freiburg, ad S. Urbanum, decanatus Freiburg.

Collatio libera. Petitiones intra 8 dies proponantur.

Levertswiler, decanatus Sigmaringen.

Patronus Princeps de Thurn et Taxis. Petitiones intra 8 dies ad cameram Principis in Untermarchtal (Württemberg) dirigendae sunt.

Versehungen.

30. Oktober: Bernhard Hoffstetter, Vikar in Oberhausen, Def. Emdingen, i. g. E. nach Riedern a. Wald.

4. November: Franz Beniz, Vikar in Weingarten bei Bruchsal, i. g. E. nach Schwellingen.

4. November: Josef Streck, Vikar in Schwellingen, i. g. E. nach Weingarten bei Bruchsal.

Bücher und Zeitschriften.

Die liturgischen Lesungen aus Jesus Sirach (Ecclesiasticus) im Brevier und Missale. Preis *R.M.* 1.—. Verlag der Suldaer Altendruckerei, Sulda.